

Schuld und Gnade

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich**

**Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Schuld und Gnade

Der Apostel Paulus schrieb nachdenkenswerte Worte an die christliche Gemeinde in Rom:

19 Ja, die gesamte Schöpfung wartet sehnsüchtig darauf, dass die Kinder Gottes in ihrer ganzen Herrlichkeit sichtbar werden.¹

Im Garten Eden gab Gott uns diesen Planeten, damit wir ihn bebauen und bewahren. Durch tragische Umstände hatten wir die Vollmacht über die Erde verloren, doch Jesus hat sie zurückerobert. Aber wir handeln immer noch, als würde sie dem Teufel gehören. Dieser Planet gehört uns. Der Psalmschreiber bezeugt:

16 Der Himmel ist Himmel des HERRN, die Erde aber gab er den Menschen.²

Jesus bezahlte einen hohen Preis, um uns die Erde zurückzugeben. Die Schöpfung wartet nun nicht darauf, dass Gottes Diener oder Gottes Freunde sichtbar werden. Die Schöpfung wartet darauf, dass Gottes Kinder auftreten und mit göttlicher Vollmacht die Erde für sich beanspruchen: *»Dies ist mein Planet. Satan, nimm die Hände weg!«*

Wenn du immer noch Schwierigkeiten hast, das zu erfassen, schau auf Jesus. Hat Jesus Gott als seinen

- a) Herren,
- b) Freund oder
- c) Vater beschrieben?

Das ist eine leichte Frage.

- ➡ In dem außer Kraft gesetzten Gesetzes-Bund war Gott der Herr.
- ➡ In dem Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hatte, war Gott der Freund.
- ➡ Aber in dem neuen Bund der Gnade wird Gott als unser Vater

1 Römer 8,19; Neue Genfer Übersetzung

2 Psalm 115,16; Einheitsübersetzung 2016

offenbart.

Aber bitte verwässere diese Aussage nicht, indem du sagst, dass Gott »alles von dem eben genannten« ist. Er ist genau so wenig »alles von dem eben genannten«, wie du »alles von dem eben genannten« für deine Kinder bist.

Meine Kinder mögen mehrere Arbeitgeber und viele Freunde haben, aber sie haben nur einen irdischen Vater und das bin ich. Ich wäre schon unangenehm berührt, wenn sie mich mit »Eure Majestät« oder »Chef« ansprechen würden.

Gott ist dein Vater und mein Vater. Ja, ich diene ihm und er ist mein bester Freund. Aber mein Dienst und meine Freundschaft ergibt sich aus meiner sicheren Stellung als sein adoptiertes Kind. Es gibt nichts Gewinn bringenderes, als mit Gott zusammen zu sein, ihn zu kennen, mit ihm durch den Tag zu gehen, und mit ihm zu reden. Jeder Tag mit ihm ist ein Abenteuer.

Wenn du dir deiner Kindschaft bewusst wirst, wird es die Weise wie du mit ihm sprichst verändern. Du wirst mit Gott über die nebensächlichen Dinge reden, denn was dich bewegt, bewegt auch ihn. Du wirst Gott um die großen Dinge bitten, denn er hat dir die Völker verheißen.

Wenn du einen Mangel verspürst, wirst du nicht wie ein Kellner im Hintergrund abwarten, oder wie ein Freund Abstand halten, sondern du stürmst in die Arme von Papa, weil du weißt, dass es ihm Freude bereitet, seinen Kindern gute Gaben zu geben.

Alles, was ich über die Gnade sage, ist nutzlos, solange du dich nicht siehst, wie Jesus dich sieht. Identität ist alles. Viele Christen sind leider Opfer eines Raubes ihrer Identität geworden. Das bedeutet, dass sie sich selbst als etwas anderes wahrnehmen, aber nicht als Gottes Kinder. Darum erkenne den Gott, den Jesus dir offenbart. Er ist dein Vater, der dich liebt wie du bist und nicht, wie du meinst, wie du sein solltest.

Es überrascht mich, wenn Christen es als unangemessen ansehen, sich als Gottes geliebte Kinder zu identifizieren. Manche möchten lieber als Gottes Diener durchgehen, aber nicht als sein Kind.

Manchmal hört man: »Ich bin da, um Gott zu dienen.« Da bin ich

anderer Ansicht. Vielleicht überrascht es dich, aber Gott braucht keine Diener.

Die Schöpfung ist nicht Ausdruck seines Verlangens nach Dienst oder Dienern; sie ist die Sichtbarmachung seiner Liebe. Gott sehnt sich nach einer Beziehung zu Töchtern und Söhnen.

Aber es gibt einen, der mit aller Macht zu verhindern sucht, dass du dich freudig zu Gottes Familie zählst.

Ich habe von Christen gehört, die sich Sorgen machen, weil Jesusnachfolger Gott nicht mehr so fürchten, wie in den guten alten Zeiten des Alten Testaments. Das Problem mit uns, den Verkündern des Evangeliums der Gnade, sei, dass wir offensichtlich »Gottes Gutsein überbetonen«.

Lass dir das mal auf der Zunge zergehen: Wir haben Gottes Gutsein überbetont. Das ist so, als würde man sagen: »Gott ist gut, aber so gut nun auch wieder nicht. Es gibt ein kleines Stück an ihm, das ist auch böse.«

Dem widerspreche ich aufs Heftigste. Wenn ich nur ein Wort hätte, um Gott zu beschreiben, würde ich »Liebe« nehmen. Wenn ich ein zweites hinzunehmen dürfte, wäre es »gut«. Gott ist die genaue Begriffserklärung von »gut«.

Der Teufel, der durch und durch böse ist, möchte nicht, dass wir Gott für vollkommen gut halten. Aber Gott ist gut und alles, was er tut, ist gut.

- 🌸 Der Jude sagt: »Gott ist Einer!« und er hat recht damit.
- 🌸 Der Muslim sagt: »Gott ist Groß!« und er hat recht damit.
- 🌸 Aber der Christ sagt: »Gott ist Gut!« und die Welt jubelt.

Es ist Gottes Gutsein, das das Evangelium der Gnade, die gute Nachricht, wirklich gut macht. Genau so, wie es keine böse Nachricht in der guten Nachricht gibt, ist nichts Böses in Gott.

Versuch einmal, dir vorzustellen, wo wir sein würden, wenn Gott böse wäre oder halb böse und halb gut. Wir würden unter einer dunklen Wolke der Unsicherheit leben, ständig in Angst vor seinen Stimmungswechseln.

Aber so ist Gott nicht. Gott hat niemals einen schlechten Tag, er ist auch nicht nur für einen Moment garstig. Er hat keine schlechte Laune. Alles an ihm ist gut und er ist zu aller Zeit gut. Gottes Gaben, seine Geschenke an uns, sind gut — immer und alle.

Wenn du meinst, du hast etwas Gutes entdeckt und du findest daran nicht Gottes Fingerabdrücke, dann gibst du dich mit einer minderwertigen Beschreibung von »gut« zufrieden. Gott ist die Bezugsgröße für das, was »gut« ist. Es ist einfach unmöglich, dass man Gottes »Gutsein« überbetonen kann. Gott ist gut, immer und zu jedem!

All das trifft auf Gott zu, aber leider nicht auf mich, jedenfalls nicht immer. Ich habe da mal die Beherrschung verloren. Es war nur für einen Moment, aber es hat gereicht. Ich hatte Schaden angerichtet. Ich fühlte mich daraufhin elend wegen dem, was ich getan hatte. Ich unternahm Schritte, um das wiedergutzumachen.

So wirkt Schuld. Schuld ist ein Signal, dass unser Leben durch Sünde gestört ist. Schuld ist ein Zeichen, dass eine Verletzung heil gemacht werden muss. Aber da gibt es ein Problem. Seit die Sünde im Garten Eden von der Leine gelassen worden ist, ist die Schuld außer Kontrolle geraten.

Wir fühlen uns schuldig für Sachen, die wir getan haben und für Dinge, die nicht auf unser Konto gehören. Und wenn wir uns ordentlich verhalten, fühlen wir uns schuldig, dass wir keine bessere Leistung abliefern. Und wenn wir versagen, prügelt die Schuld auf uns ein. Und das Schlimmste daran, Schuld verschwindet nie. Wie ein Wecker, der sich nicht abstellen lässt, ist Schuld die Begleitmusik für unser Leben.

Belastet mit Schuld wenden wir uns vielleicht an die Religion, um Entlastung zu finden. Aber man wird uns wahrscheinlich sagen, dass wir viel böser sind, als wir gedacht hatten. Denn wir haben ja nicht nur unsere Familie und Freunde enttäuscht, wir haben ja auch Gott verraten.

Mit religiösem Eifer versuchen wir, die Schuld zum Verschwinden zu bringen, aber es hat keine Zweck. Wir halten neun Gebote aber übertreten das zehnte. Wir sind sechs Tage gut aber stolpern am siebten. Unabhängig davon wie hart wir arbeiten, der Berg der

Schuld wird trotzdem immer größer.

Ich bin überzeugt, das Schuld und Selbstverurteilung für viele unserer Gesundheitsprobleme verantwortlich sind. Schuld zerbricht uns. Unser emotionales Skelett ist weich für die Liebe, nicht hart, um Schuld zu tragen.

Oft ist es uns Menschen nicht bewusst, das es Schuld ist, die uns belastet und niederdrückt. Viele suchen daher Hilfe bei einem Psychiater. Früher ging man zum Seelsorger, dem Pastor der christlichen Gemeinde.

Das entbehrt nicht einer gewissen Ironie, denn die Pastoren waren es oft, die durch ihr Reden dafür sorgten, dass sich das Kirchenvolk schuldig fühlt. Das ist immer dann der Fall, wenn eine unklare, vermischte Botschaft gepredigt wird, anstelle des klaren, heilbringenden Evangeliums der Gnade.

Jede Verkündigung, die nicht Gottes Gnade, Liebe und Gutsein hervorhebt, macht krank und saugt das Leben aus dir heraus. Aber es gibt ein wirksames Heilmittel gegen Schuld und Schuldgefühle.

22 Deshalb wollen wir mit aufrichtigem Herzen voller Vertrauen und Zuversicht in die Gegenwart Gottes treten. Denn unser Herz wurde ja mit dem Blut von Christus besprengt. Damit ist unser Gewissen von Schuld befreit und unser Körper mit dem Reinigungswasser gewaschen.³

Da Jesus am Kreuz Gottes Heilmittel für deine Sünde ist, ist er auch sein Heilmittel für deine Schuldgefühle. Wirst du von Schuldgefühlen gequält? Mühst du dich unter dem Gewicht deiner Unzulänglichkeiten und Versagen kraftlos ab? Dann blicke auf Jesus am Kreuz. Dort sind deine Sünden, nicht bei dir. Dort ist dir deine Schuld abgenommen worden.

Schuldig zu sein bedeutet, dass du für dein Fehlverhalten zur Verantwortung gezogen wirst. Ich bin dafür, dass wir Verantwortung für unsere Fehler übernehmen, aber wenn es um Sünde geht, wird alle Verantwortung der Welt unsere sündige Natur nicht reinigen. Die Sündenlast ist zu mächtig.

Aber die gute Nachricht, das Evangelium der Gnade, ist, dass Jesus

³ Hebräer 10,22; Neue evangelistische Übersetzung

die Verantwortung für alle deine Sünde übernommen hat. Besser als Paulus kann man es nicht sagen:

3 Denn weil das Gesetz, ohnmächtig durch das Fleisch, nichts vermochte, sandte Gott seinen Sohn in der Gestalt des Fleisches, das unter der Macht der Sünde steht, wegen der Sünde, um die Sünde im Fleisch zu verurteilen;⁴

Jesus wurde am Kreuz buchstäblich Sünde und mit seinem Tod wurde die Sünde verdammt und verbannt. Das Evangelium der Gnade erklärt, dass dein Sündenproblem in Jesus seinen Meister gefunden hat.

Ist dir bewusst, was das bedeutet? Unter dem Gesetz wird der Beste unter uns wegen der Sünde zu Recht schuldig gesprochen. Aber unter der Gnade wird der Schlimmste unter uns wegen Jesus zu Recht gerecht gesprochen.

Das ist eine der am tiefsten reichenden Offenbarungen der Gnade, doch viele bekommen sie gar nicht mit. Man hört dann sagen: »Ich weiß, dass ich gerecht und gerechtfertigt bin, aber ich fühle mich trotzdem schuldig.« Zähl mal eins und eins zusammen. Wenn du durch Jesus gerecht und gerechtfertigt bist, kannst du nicht schuldig sein.

Vielleicht rufst du mir zu: „*Aber, Hans, ich fühle mich schuldig.*“ Dieses Gefühl ist ein Anzeichen von Zweifel an Gottes Gutsein. Lass dieses Gefühl nicht in deinem Kopf herum wuseln, wie eine Maus in der Speisekammer. Gehe es an. Bringe es zu Jesus.

13 ... Aber Gott hat euch zusammen mit Jesus lebendig gemacht. Ja, er hat uns unsere Verfehlungen vergeben, ohne jede Gegenleistung von unserer Seite.

14 Die Anklageschrift mit allen Paragrafen, gegen die wir verstoßen haben, und die sich gegen uns richtete, hat er unwirksam gemacht und an das Kreuz genagelt. So steht sie nicht mehr zwischen Gott und uns.⁵

Unter dem Gesetz gab es eine lange Anklageschrift gegen dich. »Du bist ein fauler Christ, ein miserabler Elternteil, ein armseliges Exem-

4 Römer 8,3; Einheitsübersetzung 2016

5 Kolosser 2,13-14; Das Buch

plar eines menschlichen Wesens« und so weiter. Ist dir in Herz und Sinn klar bewusst, was Jesus mit diesen Anklagen gemacht hat? Er hat sie an das Kreuz genagelt. Das sollte dir deutlich sagen, was Jesus von all den erbärmlichen Anschuldigungen hält.






Viele Christen kämpfen mit Schuld, weil sie Jesus vollendetes Werk am Kreuz nicht völlig erfassen und daran Zweifel hegen. Sie sehen das Leben durch die nicht mehr zu gebrauchende, trübe und rissige Brille des Bundes, der sich auf das Beachten von Gesetzen und Regeln stützt.

Du wirst dich schuldig fühlen, wenn du dir andauernd sagen lässt, dass du »nicht genug tust«, »nicht genug gibst«, »nicht genug betest«, »nicht genug in der Bibel liest«, »nicht genug ‚Stille Zeit‘ machst« usw. Da eine verunsichernde Mischbotschaft das vorherrschende Grundthema eines gnadenlosen Christentums ist, verwundert es auch nicht, dass Schuldgefühle eine Seuche geworden sind.

Vieles von dem, was im »Namen des Herrn« gesagt und getan wird, löst Schuldgefühle aus. »Jesus starb für dich, was wirst du für ihn tun?« Du solltest in die Socken kommen. »Menschen werden in die ewige Verdammnis gehen, weil du sie nicht warnst.« Melde dich für einen Missionseinsatz, damit deine Schuldgefühle verschwinden.

Diese Art von religiösem Theater ist haarsträubend. Das ist Manipulation der übelsten Sorte und hat so wenig mit Jesus zu tun wie Feuer mit Wasser. Aber es kommt noch schlimmer. Viele unserer Bibelübersetzungen sind von einem Schuld-Bewusstsein geprägt.

Eine Quizfrage:

-  Wie oft kommt im Neuen Testament das Wort »Schuld« vor?
-  A) 10 mal
 -  B) 20 mal
 -  C) 50 mal
 -  D) 100 mal

Wofür hast du dich entschieden?

Die Antwort hängt davon ab, welche Bibel du liest.

Ich habe exemplarisch vier Übersetzungen genommen:

Elberfelder Bibel	10 x das Wort »Schuld«.
Lutherbibel 2017	12 x
Neues Leben. Die Bibel	54 x
Das Buch	101 x

Was sagen diese Zahlen nun aus? Sie zeigen, wie viel »Schuld« du mit deiner Bibelnahrung in dich aufnimmst. Zum Beispiel, wenn du »Neues Leben. Die Bibel« liest, bekommst du fünfmal öfter das Wort »Schuld« vor Augen, als wenn du die Elberfelder Bibel liest. Und wenn du »Das Buch« nimmst, siehst du zehnmal soviel »Schuld«.

Einige Bibeln sollten mit einer Gesundheitswarnung versehen werden: »Enthält hinzugefügte Schuld und Spuren von religiöser Fantasie«.

Häufig wird das Wort »hamartia«, die »Zielverfehlung« oder »Sünde« mit dem Wort »Schuld« wiedergegeben. Es gibt aber fünf griechische Worte im Neuen Testament, die »Schuld« oder »schuldig« bedeuten. Ich habe mir alle Bibelstellen angesehen, in denen diese Worte vorkommen.

Du wirst vielleicht überrascht sein, aber es gibt im griechischen Neuen Testament keine Bibelstelle, die sagt, dass ein Jesunachfolger vor Gott schuldig ist.

Wenn du also das nächste Mal eine religiöse Botschaft hörst, die Schuldgefühle auslöst, weil sie dich für etwas, was du getan hast oder auch nicht getan hast, verantwortlich machen will, kannst du sie getrost als unbiblisch zurückweisen.

Als ich mal die Beherrschung verloren hatte, habe ich mich entschuldigt und die Angelegenheit wieder in Ordnung gebracht. Da hat Religion keine Rolle gespielt. Das geschah aus Liebe. Das war vernünftig. Aber die Religion, die auf Werke vertraut, hätte gesagt:

»Hans, das reicht nicht. Jedes Fehlverhalten ist Sünde gegen Gott. Aufgrund dieser Sünde bist du aus der Verbundenheit mit Gott herausgefallen. Du hast sie zerstört, darum bringe sie wieder in Ordnung. Erforsche dein Herz, bekenne deine Sünde und dann wird er deine Schuld wieder auslöschen.«

Solch eine Botschaft macht Eindruck auf das »Fleisch«, aber sie ist

ein dem Evangelium von Gottes Gnade widersprechender Misthaufen. Statt dass du dahin geführt wirst, Missverständnisse und Missstimmungen zwischen dir und deinen Mitmenschen auszuräumen, ziehst du dich zurück und beschäftigst dich mit dir selbst.

Anstelle von Dankbarkeit Gott gegenüber, dafür dass du in Jesus immer gerecht bist, verschwendest du deine Zeit damit, Gott um etwas zu bitten, was er schon längst getan hat. Anstatt die Gnade zu ergreifen, die dich stark macht, nicht mehr zu sündigen, machst du dich mit frommer Selbstgeißelung fertig.

Schuld mag die Amtssprache der toten Religion sein, aber sie war nicht die Sprache, die die Schreiber des Neuen Testament sprachen. Und es ist gewiss auch nicht die Sprache, die im Himmel gesprochen wird. Ich empfehle dir, dass du die neue Sprache von Gottes Liebe und Gnade lernst.

Wenn du das von Jesus am Kreuz vollendete Erlösungshandeln wirklich gesehen und erkannt hast, dann verändert das deinen Blick auf deine Fehler und dein Versagen. Du wirst dich nicht länger bei deinen Schwächen aufhalten, denn da gibt es keine Kraft. Stattdessen richtest du deinen Blick auf Jesus,

25 der unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.⁶

Wenn du sündigst, wird der Ankläger — und das ist immer Satan — versuchen, gegen dich eine Klage vorzubringen und aus Sicht des Gesetzes stehen seine Chancen gut. Aber, die Frage ist ja nicht, ob du ein Gebot übertreten hast, sondern ob Jesus auferstanden ist. Wenn er auferstanden ist, bist du gerecht gesprochen. Klage abgelehnt! Fall erledigt. Du brauchst kein Vertrauen, um auf deine Fehler zu schauen und dich selbst zu verdammen. Vertrauen brauchst du, um auf Jesus zu schauen und zu sagen: »*Wegen dir lautet das Urteil für immer ,nicht schuldig‘. Danke Jesus!*« Paulus ermahnt die Leser des Römerbriefs mit den Worten:

2 ... lasst die Art und Weise, wie ihr denkt, von Gott erneuern ...⁷

6 Römer 4,25; Elberfelder Bibel

7 Römer 12,2: Neue evangelistische Übersetzung

Manchmal machen wir es dem Heiligen Geist schwer, unsere Denkweise zu verändern, besonders wenn vertraute Verhaltensmuster, wie die Schuld, uns daran hindern wollen. Wenn du auf diesem Gebiet zu kämpfen hast, möchte ich dich ermutigen, ganz schnell das als wahr anzunehmen, was Gott über dich sagt.

Wenn Schuld dich verdammen und zu Boden zwingen will, konzentriere dich auf Jesus und höre, was er dir sagt. Erlaube es dem Heiligen Geist, dich von deiner Gerechtigkeit zu überzeugen und stimme ihm aus ganzem Herzen zu. Erinnerung dich daran und sage es dir: *„Ich bin Gottes innigst geliebtes Kind und ich bin durch Jesus Gottes Gerechtigkeit.“*

Ich möchte auf noch einen Aspekt eingehen. Vielleicht hast du schon mal die Behauptung gehört: »Wahre Christen sündigen nicht mehr«. Zur Begründung dieser Annahme wird dann ein Satz von Johannes zitiert:

6 Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat ihn nicht gesehen und nicht erkannt.⁸

Das ist schon ein starkes Argument, das aber leicht missverstanden werden kann. Wie meistens ist es wichtig, den Textzusammenhang zu beachten.

Was Johannes hier übermitteln will, bezieht sich auf die geistige Veränderung, die in uns stattgefunden hat. Wir waren mal in Adam. Wir waren im »Fleisch« und wir sündigten. Sünde war tatsächlich das einzige, was wir zustande brachten. Sünde war das einzige, das wir kannten. Wir liebten die Sünde. Das war unsere Natur.

Aber Johannes sagt, dass, wenn wir von Gott neu geboren sind, diese Neigung in uns ins Gegenteil verkehrt worden ist. Johannes spricht von einem in der Sünde verwurzeltsein und gewohnheitsmäßig zu sündigen. Das ist aber für einen Glaubenden unmöglich. Wir sind nicht mehr in der Sünde verwurzelt, wir lieben sie nicht mehr und wir sündigen nicht gewohnheitsmäßig. Sünde gibt uns nichts mehr, denn wir haben eine radikale Veränderung unseres inneren Menschen, unserer Persönlichkeit erfahren. Wir sind aus Gott geboren.

8 1. Johannes 3,6; Zürcher Bibel

Das bedeutet nicht, dass Glaubende nicht mehr sündigen. Natürlich ereilen uns Fehlritte. Aber aus Gott geboren zu sein bedeutet, dass wir für die Sünde tot sind, sie hat keine Gewalt mehr über uns, sie widerspricht unserer Natur.

Stell dir einmal vor, du entdeckst das Flötespielen (oder was du willst) für dich. Dein Ziel ist es, dein Spielen immer mehr zu verbessern und einmal damit aufzutreten. Um das zu erreichen, übst du und übst du und übst du, Tag für Tag, um besser zu werden.

Wenn du nun jeden Tag aufwachst und Sünde übst, damit du Weltmeister im Sündigen wirst, dann bist du nicht aus Gott geboren.

Wenn du dagegen Jesus als deinen Herrn und Erlöser kennst, hast du ein neues Übungsziel. Das Ergebnis mag nicht immer vollkommen sein, aber du wachst jeden Tag auf und übst die Kunst, dich von Jesus abhängig zu machen. Dadurch übst du Gerechtigkeit. Das ist das neue Üben, das dir als einer neuen Kreatur entspricht.

Ja, es gibt auch noch Missklänge, wir Glaubenden werden immer noch sündigen. Aber wir sollten nicht die mächtige Wahrheit aus den Augen verlieren, die für jeden Jesusnachfolger gilt: Wir sind für die Sünde gestorben und wir sind von der Macht der Sünde befreit.

2 ... Für die Sünde sind wir doch schon gestorben, wie können wir da noch in ihr leben?⁹

22 Jetzt aber, da ihr aus der Macht der Sünde befreit und zu Sklaven Gottes geworden seid, habt ihr eine Frucht,¹⁰

»Wir sind für die Sünde gestorben« heißt aber nicht, dass die Sünde gestorben ist. Es bedeutet, dass wir nicht mehr in die Sünde versklavt sind. Wir begehen Sünden und das tut uns weh, aber wir leben nicht mehr in der Sünde. Stattdessen leben wir in Jesus.

Warum ist das wichtig? Es befreit uns aus dem Würgegriff der Sünde. In Jesus leben wir in der Freiheit, eine echte Wahl treffen zu können. Wir müssen uns der Sünde nicht ergeben, wenn die Versuchung anklopft.

9 Römer 6,2; Neue evangelistische Übersetzung

10 Römer 6,22; Einheitsübersetzung 2016

10 Denn sein Sterben war ein Sterben für die Sünde, und zwar ein für alle Mal. Aber sein Leben ist ein Leben für Gott.

11 Auch ihr sollt von dieser Tatsache ausgehen, dass ihr für die Sünde tot seid, aber in Jesus Christus für Gott lebt.¹¹

»In Jesus« sind wir niemals toter für die Sünde als gerade jetzt. Dementsprechend sind wir niemals lebendiger für Gott als gerade jetzt.

Diese radikale Wahrheit muss in deinem Herzen verankert sein. Dann wird es dir bewusst, es gibt echte Hoffnung und wahren Sieg über Sünde und Schuld schon jetzt, auf dieser Seite der Ewigkeit.

Und den wünsche ich dir.

¹¹ Römer 6,10-11; Neue evangelistische Übersetzung

Anhang

Belegstellen für die griechischen Worte, die »Schuld«, »Schulden«, »schulden« und »schuldig« bedeuten.

Das jeweils angegebene deutsche Wort ist aus der Lutherbibel 2017.

Gruppe 1

αἰτία [aitia] — Grund, Ursache, Schuld

Matthäus 19,3	Grund
Matthäus 19,10	Sache
Matthäus 27,37	Ursache
Markus 15,26	Schuld
Lukas 8,47	warum
Johannes 18,38	Schuld
Johannes 19,4	Schuld
Johannes 19,6	Schuld
Apostelgeschichte 10,21	Grund
Apostelgeschichte 13,28	verdient
Apostelgeschichte 22,24	Grund
Apostelgeschichte 23,28	Ursache
Apostelgeschichte 25,18	Anklage
Apostelgeschichte 25,27	Beschuldigung
Apostelgeschichte 28,18	verdient
Apostelgeschichte 28,20	Grund
2. Timotheus 1,6	Grund
2. Timotheus 1,12	Grund
Titus 1,13	Grund
Hebräer 2,11	darum

αἴτιος [aitios] — verantwortlich, schuldig

Lukas 23,4	Schuld
Lukas 23,14	Schuld
Lukas 23,22	Schuld
Apostelgeschichte 19,40	Grund
Hebräer 5,9	Urheber

Gruppe 2

ὀφειλή [opheile] — Schuld, Schulden, Verpflichtung

Matthäus 18,32	Schuld
Römer 13,7	schuldig
1. Korinther 7,3	schuldig

ὀφείλημα [opheilema] — Schuld, Schulden, das Geschuldete

Matthäus 6,12	Schuld
Römer 4,4	zustehen

ὀφείλω [opheilo] — schuldig sein, verpflichtet sein, sich schuldig machen

Matthäus 18,28	schuldig
Matthäus 18,34	schuldig
Matthäus 23,16	gebunden
Matthäus 23,18	gebunden
Lukas 7,41	schuldig
Lukas 11,4	schuldig
Lukas 16,5	schuldig
Lukas 16,7	schuldig
Lukas 17,10	schuldig
Johannes 13,14	sollen
Johannes 19,7	muss
Apostelgeschichte 17,29	meinen
Römer 13,8	schuldig
Römer 15,1	muss
Römer 15,27	recht und billig
1. Korinther 5,10	müsstet
1. Korinther 7,36	soll
1. Korinther 9,10	soll
1. Korinther 11,7	soll
1. Korinther 11,10	soll
2. Korinther 12,11	sollte
2. Korinther 12,14	sollen
Epheser 5,28	sollen

2. Thessalonicher 1,3	müssen
2. Thessalonicher 2,13	müssen
Philemon 18	schuldig
Hebräer 2,17	musste
Hebräer 5,3	muss
Hebräer 5,12	sein solltet
1. Johannes 2,6	soll
1. Johannes 3,16	sollen
1. Johannes 4,11	sollen
3. Johannes 8	sollen